

(Staatsminister v. Sendewitz.)

(A) problemen befaßt und uns bereit erklärt, zu unserem Teil mit beizutragen und mitzuwirken an dem Ausbau des Kanals von Leipzig hinüber nach der Saale. Wir haben uns interessiert für das Projekt des Mittellandkanals, für den jetzt nahe der Ausmündung in die Elbe eine günstigere südliche Linie bearbeitet wird, die den Interessen Sachsens mehr entspricht. Der preußische Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat jüngst anerkannt, daß für dieses Projekt die sächsische Regierung ein Interesse an den Tag gelegt habe. Das ist eben auch geschehen. Ich möchte aber nicht verschweigen, daß wir im Betonen unseres Interesses etwas Vorsicht üben müssen, weil ja, wenn man das Interesse zu sehr in den Vordergrund rückt, man es dann auch bezahlen muß.

(Sehr richtig!)

Des weiteren haben wir unser Interesse auch betätigt für den Kanal von der Donau bzw. March nach der Elbe, von Prerau nach Pardubitz. Es ist uns auch gelungen, für Vorarbeiten zu diesem Kanal Reichsmittel freizumachen. Zunächst war nur geplant, daß der durch Bayern führende Kanal Donau—Main aus Reichsmitteln zu unterstützen sei, aber wir haben es durchgesetzt, daß auch der Kanal Donau—Elbe wie auch der Kanal Donau—Oder aus Reichsmitteln bearbeitet werden soll.

(B) Daß wir heute mit dem Bau der gedachten Kanäle noch nicht angefangen haben, das liegt an zwei Gründen. Erstens liegen die in Rede stehenden Kanäle — bis auf das Teilstück Leipzig—Landesgrenze — gar nicht in Sachsen, wir können sie also gar nicht selbst bauen, und zweitens sind jetzt im Kriege keine Kräfte vorhanden, die den Bau ausführen könnten.

(Sehr richtig!)

Außerdem gibt es doch auch gegenwärtig noch näherliegende, dringlichere Bedürfnisse als die Ausführung dieser Kanalprojekte.

Das gleiche gilt von der Talsperrenpolitik. Ich weiß nicht, was darin jetzt veräußert sein sollte. Die Projektierungsarbeiten schreiten fort, und wir werden in irgendwelcher Weise diesen Projekten näherzutreten haben, auch schon im Interesse der Versorgung unseres Landes mit elektrischem Strom. Denn wenn es gelingen sollte, durch Talsperren eine gewisse Summe von Kraft zu erzeugen, so würde das die fortlaufenden Kosten der Stromerzeugung im Lande voraussichtlich wesentlich ermäßigen. Freilich wird man wohl hier eine andere Art der Organisation wählen müssen, als sie bisher üblich war.

So viel wäre zu der bisherigen Finanzpolitik zu sagen. Wenn ich mich nun zu der Zukunftspolitik wende, so hat

der Herr Abgeordnete Göpfert gesagt, wir hätten einen Schiffbruch, Zusammenbruch, unseres ganzen Systems erlitten, der dringend eine grundsätzliche Änderung erheische. Er hat dabei wohl nicht einen Zusammenbruch unserer Staatsfinanzen überhaupt gemeint. Das würde ich unbedingt auf das schärfste zurückweisen müssen, da eine solche Behauptung unseren Staatskredit schwer schädigen könnte. Von einem solchen Zusammenbruch kann aber auch tatsächlich gar keine Rede sein. Trotz der einschneidenden Kriegswirkungen kann ich wohl sagen, daß unsere Staatsfinanzen durchaus auf der Höhe stehen. Ich erwähne, daß unsere sächsischen Anleihen etwa 4 bis 5 Prozent höher an der Börse notieren als die mit gleichem Prozentsatz ausgestatteten Reichsanleihen.

(Sehr richtig! rechts.)

Das Publikum hat Vertrauen zu unseren Finanzen, und mit Recht. Die sächsischen Renten finden stets sehr gern Abnehmer. Also von einem Zusammenbruch unserer Finanzen ist gar keine Rede. Aber auch nicht von einem Zusammenbruch unserer Finanzpolitik, wie ich sie vorhin geschildert habe. Und wenn ich jetzt oftmals darauf hinweise, daß wir uns etwas einschränken müssen, so kann das mir billigerweise niemand zum Vorwurf machen. Gewiß werden wir die großen Aufgaben, die nach dem Kriege an uns herantreten, zu erfüllen haben, das habe ich wiederholt versichert. In der Übergangswirtschaft und beim Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens nach dem Kriege werden wir nicht zurückstehen und unseren Mann stellen,

(Bravo! rechts.)

und wir werden auch nicht davor zurückschrecken, zu solchen Zwecken noch weiter, wie ich es jetzt schon leider in recht großem Umfange habe tun müssen, Schulden aufzunehmen, wenn ich davon überzeugt bin, daß dadurch die Wirtschaft des Landes wirksam gehoben wird,

(Sehr gut! rechts.)

denn dann kann ich darauf rechnen, daß die Schuldenzunahme Segen tragen wird

(Sehr gut! rechts.)

und daß sich die Zinsen bezahlt machen durch den allgemeinen Wohlstand.

(Sehr richtig! rechts.)

Dabei werde ich bleiben und werde mir nicht einreden lassen, daß das falsch wäre.

(Sehr richtig! und Bravo! rechts.)